

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
**Abonnementspreis** vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.  
**Insertionspreis** für die vierzehntägige Correspondenz-Zeile oder deren Raum 15 Hgr.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Insertate befordern sämmtliche Annoncen-Bureau.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.  
**Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.**  
 Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N<sup>o</sup> 113.

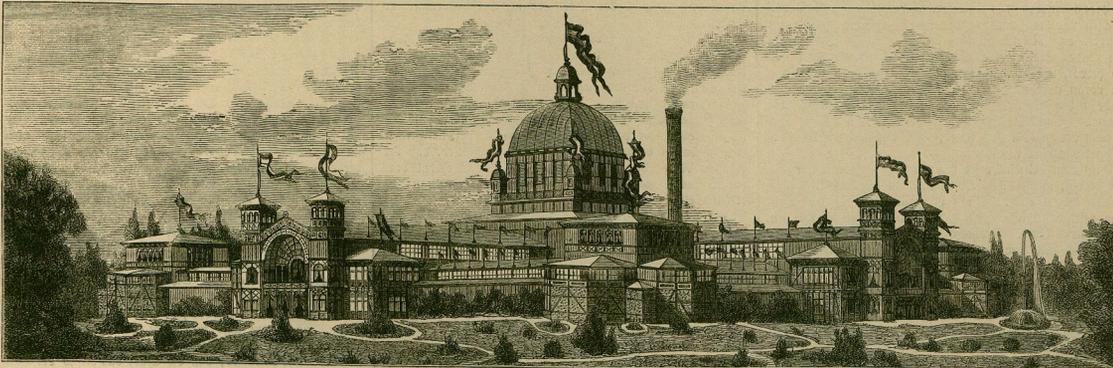
Dienstag, den 17. Mai.

1881.

**Ausgabe- und Annahmestellen** für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leitzigstraße 77, E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Dompkloß 8, Ludw. Kramer, Diemig.

17. Mai. Post. Tageslänge 15,47, Nachtlänge 8,13. ☉ A. 4,3, ☉ U. 7,50. ☉ A. 11,36, ☉ U. 7,6 Morgens. — 1490 Albrecht I. Herzog von Preußen \*.

## Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle a. d. S. 1881.



### Eröffnung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Halle a. S.

(Nach stenographischen Aufzeichnungen.)

Der Vorsitzende des Comité's, Lwowski, richtete zuerst an die Festgenossen folgende Ansprache:

#### Hochgeehrte Anwesende!

Ich heiße Sie willkommen im Namen des Comité's, das die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, zu deren feierlicher Eröffnung Sie hier in dankenswerther Bereitwilligkeit erschienen sind, geplant hat. Ich begrüße vor Allem die geehrten Aussteller, die unter Aufwendung großer Opfer gekommen sind, um durch die Vorführung der Früchte einer langen Arbeit Zeugnis zu geben von dem regen Eifer der Bevölkerung dieses Gebietes, dieser Fleiß, meine geehrten Anwesenden, hat Erfolge zu verzeichnen, welche für den Wohlstand dieses Gebietes von großer Bedeutung sind.

Wohin immer sich in diesem Gebiete Ihre Schritte lenken, da sehen Sie einen ersten Fleiß, bemüht, durch sorgsame Pflege dem Alter Früchte abzugewinnen, im Schooße der Erde verborgene Schätze an das Tageslicht zu fördern und die hierzu notwendigen so wie fremde Rohstoffe zu bereiten. Und dieser Fleiß, gefördert durch zahlreiche Verkehren, unterstützt durch viele und vortheilhafte Bildungsanstalten und beherrscht durch landeswirthschaftliche Fürsorge der hohen Regierungen dieses Gebietes, dieser Fleiß, meine geehrten Anwesenden, hat Erfolge zu verzeichnen, welche für den Wohlstand dieses Gebietes von großer Bedeutung sind. Nicht die Beschädigung ferner Weltausstellungen, die nur wenigen Bevorzugten der ungeheuren großen Kosten wegen möglich ist, kann von allgemeinerem Nutzen sein. Auch macht gerade die Bekämpfung des Fremden auf dem einheimischen Markte, die Ueberwindung der Vortheile für das Fremde, die uns so eigen ist, manche Anstrengung nötig, lassen Sie uns erst zupause Anerkennung erringen, lassen Sie uns die Schäden ausbessern, welche eine schwere wirtschaftliche Krisis herbeigeführt hat, dann, meine geehrten Anwesenden, wird die fremde Anerkennung als reife Frucht von selbst in unseren Schooß fallen.

Von diesem Gesichtspunkte geleitet, hat das Comité für die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung für 1881 zu Halle a. S. Sie eingeladen, in eine alte, neu emporblühende Stadt, welche als Kreuzungspunkt der verbreitetsten Eisenbahnen, als Mittelpunkt eines großen Handels, einer reichen Industrie Zonen, geehrte Aussteller, Aussicht auf zahlreichen Besuch bietet, eine Stadt, welche heute ihr Festgewand angelegt hat, um Sie freudig willkommen zu heißen. Mögen Sie, geehrte Herren Aussteller, die Hoffnungen welche Sie, welche wir Alle in Bezug auf den Erfolg Ihrer Mühen und Ihrer Opfer setzen, in reichstem Maße erfüllen.

Ich wende mich an Sie, hochgeehrte Herren Vertreter staatlicher und städtischer Behörden, an Sie hochgeehrte Privat, welche Sie, ohne materielle Interessen dieser Ausstellung Objekte zugeführt haben, welche den Stand der Land- und Forstwirtschaft, des Berg-, Hütten- und Salinen-Wesens, des Bau- und Ingenieur-Wesens, der Kunst, des Schulwesens und der öffentlichen Gesundheitspflege zeigen und von der Höhe der heutigen Kultur Zeugnis geben und allgemein bezeichnend wirken müssen. Ihnen gebührt der wärmste Dank. Daß unser Werk gelang, das danken wir außer den Ausstellern der selbstlosen Ungenügsamkeit Privat, welche ohne Aussicht auf irgend

welchen Vortheil eine finanzielle Forderung durch Bildung eines ausreichenden Garantiefonds schufen, das danken wir dem Entgegenkommen der Behörden dieser guten Stadt Halle, das danken wir allen den wohlwollenden Unterstützungen der hohen Regierungen des Ausstellungsgebietes, das endlich danken wir der allgütigen Fürsorge, die unsern großen Kaiser und durch ihn den Frieden erhalten hat, ohne welchen auch der beste gewerbliche Fleiß Früchte nicht zeitigen kann.

Und nun, hochgeehrte Anwesende, gestatten Sie, daß ich einige Worte an die Mitglieder des Ehrenpräsidiums und des Comité's richte. Sie, hochgeehrte Herren Mitglieder des Comité's, haben Ihre oft knapp zugemessene Zeit dem Unternehmen zugewandt, haben mit Uneigennützigkeit und Unparteilichkeit den inneren Ausbau vollführt, haben den äußeren Bau gelegt in erfahrene Hände eines namhaften Architekten, in fleißige Hände tüchtiger Unternehmer und Arbeiter mit vollster Selbstlosigkeit und gerechter Beurtheilung.

Mit diesem Wunsch endlich wende ich mich an unser hochgeehrtes Ehrenpräsidium, welches im Vertrauen auf uns, ein allgemein nützlich Werk zu schaffen, an unsere Spitze sich gestellt hat, welches unseren Anträgen immer wieder willfährig Ihr gesehen hat und unser Fürsprecher gewesen ist vor hohen und höchsten Behörden und durch seine eifrige Mitwirkung sich den tiefgefühltesten Dank Aller sich erworben hat. Das Ehrenpräsidium wird erlauchet, seines Amtes weiter zu walten und diese Ausstellung für eröffnet zu erklären.

Hierauf nahm das Wort Herr Regierungspräsident von Diehl:

Durch Nacht zum Licht, das sei, verehrte Festgenossen, die Ueberzeit für unsere heutige schöne Feier. Durch Nacht zum Licht, denn der Nacht vergleichbar war ja der Wirth der Gedanken, die aufeinanderplatzten bei den Einleitungen zu dieser Ausstellung, der Nacht vergleichbar, ja, meine Herren, das auf diesem Plage geherrscht hat bisher; die organische Ordnung aber, welche rings um uns her wie durch einen Zauberschlag entstanden ist, wirkt sie nicht lebend und erquickend wie das Sonnenlicht auf uns alle? vor Allem auf die tapferen Männer, welche seit langen, bangen Monaten sehnlichst diese feierliche Eröffnung der Ausstellung sich zum Ziel gesetzt hatten und welche durch unermüdliche Arbeit sich zu dem schönen Licht emporgerungen haben, welches von nun an auf ein gelungenes Werk herniederleuchtet. — Aber, meine Herren, noch ein anderes Lösungswort möchte ich diesem Tage geben, es heißt: Durch Krankheit zu frischem und gesundem Leben! Ja, meine Herren, Sie werden es erklärlich finden, daß ich gerade heute auf dieses Wort verfallen bin, der ich, verehrte Sie, daß ich davon spreche, eben erst erstanden von erster Krankheit, diese erste Ansprache heute gewagt habe, um dem Rufe des Ausstellungscomité's zu folgen, um diesen ehrenvollen Platz für heute einzunehmen und der ich mich in diesem Bezug zum ersten Mal gestärkt und genesen fühle. Aber, meine Herren, ich meine natürlich dieses Lösungswort in einem anderen, weiteren Sinn. Es zeigte sich die letzten Jahre hindurch hundertlei Hindernisse und es zeigte sich namentlich bei den Einleitungen der Verhandlungen zu dieser Ausstellung eine Menge von krankhaften Symptomen in unsern gewerblichen Leben, die hoffentlich von nun an und auch unter Mitwirkung dieser Ausstellung überunden sein sollen. Frisches und gesundes Leben, es möge von nun an unser Gewerbe, Industrie und

Kunst durchglücken und sie zu einer nie geachteten Fülle und Flor emporblühen lassen. —

Und endlich, meine Herren, und am liebsten möchte ich das kurze, kräftige Wort über unser Portal geschrieben wissen: Durch Kampf zum Sieg! Denn gekämpft ist wader worden, daß bin ich Zeuge gewesen, ehe dieser Sieg errungen werden konnte. Durch Kampf zum Sieg! Ist es nicht auch das Motto für die ganze Geschichte unseres deutschen Vaterlandes in seinem bürgerlichen und gewerblichen, geistigen und religiösen Leben und insbesondere des Theiles von Deutschland, welcher sich speziell an dieser Ausstellung betheiligte hat. Ja, meine Herren, Sachsen, Thüringen, Anhalt, wels' mächtige Säulen, wels' dauerhafte Grundfesten des hehren Domes deutscher Geschichte, deutscher Sitte, deutschen Glaubens! Thüringen und Sachsen und Anhalt in der Mitte! schlägt nicht jedes deutsche Herz voller und wärmer beim Klang dieser Namen, denn im Herzen Deutschlands wohnen diese uralten deutschen Stämme! Ja, Ihr Sachsen, Ihr Thüringer, Ihr Anhaltener, oft genug seid Ihr in vergangenen Jahrhunderten durch Kampf zum Sieg geführt, aber am schönsten hat sich entwickelt und entfaltet dieser Sieg, vereint mit ganz Deutschland, in den Freiheitskriegen und unter der Führung und dem Scepter unseres allgeliebten, allerberehnten Kaisers und Königs. Ja, meine Herren, nächst Gott dem Herrn lassen Sie uns heute wieder unserem jugendlichen Heldenthaten unsern innigsten, ehrfurchtvollen Dank darbringen, daß er uns den Frieden verschafft und erhalten hat, unter dem allein diese friedlichen Wettkämpfe der Gewerbe untereinander Platz greifen können, den Frieden, von dessen gesegneten Früchten unsere Ausstellung ein lebendiges Bild geben soll. Möchte doch unser geliebter Herr und König auch seine persönliche Freude daran haben, wenn es uns vergönnt sein sollte, Ihm hier auf die Einladung des Comité's, hoffentlich in baldiger Zeit baldigen zu dürfen, vielleicht an dem Tage, an welchem vor 200 Jahren seinem großen Vorfahren, dem großen Kurfürsten, in dieser alleherwürdigen, alle Zeit treupatriotischen Stadt Halle gekündigt wurde. Und, meine Herren, dankerfüllt vor Allen gegen Gott den Herrn, ohne dessen Segen kein Baumeister bauen kann, an dessen Segen Alles gelegen ist, dankerfüllt für die tapferen kaiserl. königl. Herrn, dankerfüllt für die Männer, die mühtigen, tapferen Männer, welche diese Ausstellung zuerst geplant und so herrlich durchgeführt haben, in diesem Sinne lassen Sie uns diese Ausstellung eröffnen! Bevor wir aber eintreten in diese schöne Halle, fordere ich Sie auf, mit mir in den alten deutschen Ruf einzustimmen als ein Zeichen unseres unaussprechlichen Dankes: Seine Majestät unser Kaiser und König Wilhelm I., der Siegreiche, lebe hoch, abermals hoch und zum dritten Male hoch!

Den Eröffnungsfestlichkeiten folgte ca. 2 Uhr unter äußerst zahlreicher Theilnahme ein Festdiner im Restaurant I. Klasse. An dem Ehrenfeste bemerkte man unter Anderen die Minister von Krosigk (Dessau) und von Leipziger (Altenburg), den Rektor der Universität Dörfhausen und den Kurator Roebenbed, den Bürgermeister Stauda, den Stadtverordnetenvorsitzer Gneist, den Oberbürgermeister von Leipzig Dr. Georgi, den Vorsitzenden des Ausstellungscomité's Lwowski, den Professor C. Stein und Director Plettner. Küche und Keller der Hrn. Sumner & Stromhardt leisteten Vortreffliches und während des Mahles, das über drei Stunden dauerte, wurde eine Reihe trefflicher Toaste gesprochen.



12. L., Lungenlähmung, Schulberg 3. — Des Markthelfer S. Richter L. Knie, 2 F. 10 M., Gehirnentzündung, Hospitalplatz 9. — Des Tischlermeister S. Ernst S. Hart, 2 F. 4 M. 7. L., Croup, Klausstraße 5.

**Sprechsaal.**

**Zur Warnung.**

An alle Bahner städtischer Interessen.  
An unserer „Schlachthausfrage“ scheitern wir mit dem Momente, an welchem gewiß ein großer Theil der denkenden und sorgenden Bürgerschaft die Erfüllung aus dem leibigen Dilemma des Zweifels, Ärgerns, des Vergernisses und der betrübten, langweiligen Bedenken erhoffte — wir meinen den Eingang des Dringlichen Gutachtens — einer neuen Lösung zu verfallen: Das bezogene Gutachten scheint neue Nahrung dem bewährten System pedantischer Praxis zu geben.

Wie es scheint, bereitet sich in Nähe dieselbe Komödie vor, die wir nun schon 7 Jahre beladen, da Einer dem Andern Nichts gönnen will und von Demen, die Nichts zu verlieren und daher auch Nichts zu gewinnen oder zu misgönnen haben, wenigstens Einer immer klüger sein will als der Andere. Die Klagen befallen Recht und das Recht ist, daß der Stadt Halle, der Bürgerschaft, ein Verlust droht, der möglicherweise niemals wieder gut zu machen ist. Es handelt sich gegenseitig nicht mehr allein um die Schlachthaus- und Viehhoffrage als sanitärer Institute, sondern um mehr!

Um nichts Geringeres mehr, als darum, ob Halle sich vor seinen Konkurrenten, den Nachbarkräften Leipzig und Magdeburg, wieder wie in so vielen anderen Angelegenheiten vordem überlegen lassen soll!

Es ist uns gleichgültig, welcher Platz für die Anlage errichtet wird, wenn er nur an der Bahn liegt, auch ob man dem Schöpfer des Unternehmens die Rechte gönnt oder nicht, wir wollen nur warnen, daß in dieser Angelegenheit das „zu spät“ unsern guten Vätern der Stadt einen fühlbaren Schlag verfehle, um ihnen die Augen zu öffnen über Dinge, die in unserer Nachbarschaft bereits in bedrohlicher Weise sich zu entwickeln beginnen.

Befürchtlich wird von allen Seiten anerkannt, daß die geographische Lage unserer Stadt, — Knotenpunkt von Eisenbahnen primärer Bedeutung — hochwichtig für Handel und Verkehr, wie für die Landesverteidigung sie ganz besonders geeignet macht, Centralpunkt für die verschiedensten großen Versorgungs-Unternehmungen — sei es an Lebensmitteln, sei es an anderen Massenverbrauchs-materialien — zu werden. Diese Versorgungsunternehmen rufen bisher nur dadurch in der Hand örtlich konzentrierter Firmen, daß diese sich an Orte anlehnen, welche zu den verschiedensten Orten günstig gelegen sind und wo sie auf ein vergrößertes volles Entgegenkommen Seiten der Behörden zu rechnen haben.

Durch die neuen Entwicklungen in Oesterreich und Ausland wird Halle ganz besonders geeignet werden, einen Stempelplatz für Viehverbringung im weitesten Umfange zu bilden und wenn sich die dahin gehenden Unternehmungen an den bestehenden Viehhöfen anlehnen können, so ist ein ganz unermeßlicher Verkehr für Halle unausbleiblich.

Diese Einseitigkeit läßt bei unseren Konkurrenten in Magdeburg und Leipzig, welche Städte dem Transilverkehr von jeher besonders gepflegt. In Leipzig wird auf Wunsch von Millionen an Stelle des öffentlichen Viehviehplatzes ein neuer Centralviehhof errichtet!

Selbst in Erfurt ist man so klug gewesen, schleunigst die Johannis-Münze, vis-à-vis dem neuen öffentlichen Schlachthaus, für einen Viehhof zu acquiriren, der die Märkte für Mitteldeutschland und speziell für Thüringen aufnehmen soll. Es ist aber eine alte Erfahrung, daß der Verkehr, wo er sich einmal hingewandt hat, selten zurück kehrt. Wäre die Stadt Halle also den genannten Städten den Vorzug der Priorität, so ist wiederum durch Ärgern und Bedenken unserer Stadt ein Schaden erwachsen, der gar nicht hoch genug anzuschlagen und niemals gut zu machen ist.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß, damit Jeder prüfen möge und an seiner Stelle dazu thue, daß man endlich Ernst macht und sich entscheidet. Folge man doch Männern, welche die Sache verstehen, die durch Fleiß und Anstrengung uns das erworben haben, was Reich und Wohlstand allein uns wieder nehmen will, damit wir nicht wieder in dieselbe lächerliche Lage kommen, wie i. J. in der Viehhoffrage, in der Frage über die Getreidebörsen: Dingen, in denen auch so lange überlegt und intrigirt wurde, bis Alles von der Willkür verschwand und Nichts mehr zu haben war.

Sing.-Acad. Dienstag 6 U. Uebung Volkssch. Ann. sing. Mitgl. b. Reubke, Luisenstr. 10.

**Vermischtes.**

Das Polizei-Präsidium in Berlin macht darauf aufmerksam, daß das Fahren mit Helocipeden auf der Straße nicht gestattet sei, weil die Pferde dadurch schon gemacht werden könnten.

Petersburg, 8. Mai. Wie von verlässlicher Seite mitgetheilt wird, kam die Fürstin Jurjewskaja, die Wittve des verstorbenen Kaisers, dem großen schmerzlichen Verlust, von dem sie so plötzlich betroffen worden, immer noch nicht verwunden. Ihre Gesundheit ist angegriffen und es könnte wohl vielleicht möglich werden, daß sie demnächst, wie schon früher verlaute, eine Reise ins Ausland unternehmen wird. So freundschaftlich auch der Kaiser gegen sie ist, so ist doch Alles anders geworden und die Fürstin leidet schwer darunter. Der frühere Hofstaat ist ihr, so lange sie jetzt noch im Winterpalais ist, verblieben, und General-Adjutant Nolejen, so zu sagen ihr Hofmarschall und von früher her ihr Vertrauter (er war einer der wenigen Zeugen der Vermählung), erscheint täglich bei ihr, um bei der nun total veränderten Situation bei dem Orden aller Angelegenheiten der Fürstin behülflich zu sein. So steht jetzt unter Anderem die Frage des Umzugs der Fürstin Jurjewskaja aus dem Winterpalais auf der Lagerordnung. Die Fürstin besitzt ein Haus am englischen Quai, welches ihr der verstorbenen Kaiser vor etwa 10 Jahren geschenkt und das sie bis zum vorigen Herbst (wo sie nach der Rückkehr aus Sibiria ins Winterpalais) stets bewohnte. Der jetzt regierende Kaiser hat aber jetzt noch ein anderes Haus für sie ankaufen lassen, eines der architektonisch schönsten Häuser in Petersburg, das sogenannte „Heine Markorpalais“ oder „Kupolewische Palais“ auf der Sagarinstraße, das bis jetzt dem verewigen Großfürsten Nikolai Konstantinowitsch gehört hatte — ein in der Hauptstadt mit prachtvollem roth Marmor belichtetes, im Innern mit verschwendlicher Pracht, aber mit künstlerischem Geschmack ausgestattetes Haus. Bemerkenswerth ist, daß, wie allgemein erzählt wird, beim Aufbruch des Kaiserthrones wieder einmal die ganze unter der Leitung des arbeitsamen Grafen Adlerberg im Hofministerium herrschende Mißwirtschaftsclatant zu Tage trat. Als der Großfürst Nikolai Konstantinowitsch wegen der bekannnten Affäre für verurtheilt erklärt wurde, setzte man natürlich eine Vermögenshaft über sein Vermögen ein. Aber die gezielte Regelung der betreffenden Bestimmungen dem Grafen Adlerberg anvertraut, wurde wie gewöhnlich immer wieder aufgehoben und unterließ endlich gänzlich. Gegenwärtig mußte nun der Kaufbrief notariell bestätigt werden — aber kein Notar in der ganzen Stadt übernahm es, kein Notar konnte und durfte es übernehmen, den Kaufpreis gesetzlich zu bekräftigen, weil alle die Vermögenshaft betreffenden, vom Gesetz geforderten Belege fehlten und nicht aufzufinden waren. Es blieb kein anderer Ausweg, als — sich mit einem allerhöchsten Befehl zum Verkauf des Hauses des Großfürsten Nikolai Konstantinowitsch an die Fürstin Jurjewskaja zu befehlen. Die Kaufsumme ist nicht bekannt, doch dürfte dieselbe sich, einer ungefähren Schätzung zufolge, wohl auf eine Million Rubel belaufen. (Magdb. Zig.)

Der große Hut des Fürsten Bismarck scheint das besondere Wohlgefallen des Prinzen von Wales erregt zu haben, denn derselbe wollte unter allen Umfängen einen eben solchen Hut haben und gab die begehliche Dreie an seinen Kammerdiener. Nach vergeblichen Anfragen ertheilte man endlich den Erfinder und Inhaber dieses Hutes in der Firma G. Vorfeld in Bremen, und nun gab es lange Verhandlungen darüber, daß weder die Firma noch das Produktionsland in dem Hute angedeutet werden dürfe. Vorfeld verzweigte Weides, und schließlich kam ein Vergleich dahin zu Stande, daß der übliche Firmenstempel unter der Seide angebracht wurde. Als Grund für dieses Verlangen wurde englischerseits angegeben, daß es wider den Wunsch sei, daß ein englischer Prinz etwas trage, was nicht in England gemacht sei. Wir schon und geschickfertig wie den Erfolg finden, der diesen Brand geschaffen, und so sehr wir ihm Nachachtung in Deutschland wünschen, und nicht bloß unter den Prinzen, so sehr erinneret sich, wie die „Gewerbliche Zeitschrift“, der wir diese Notiz entnehmen, hierzu bemerkt, die Art, wie die betreffenden Unterhändler sich mit diesem Brand abzufinden wußten, an die Praxis der englischen Händler und Industriellen, gute deutsche Waare unter dem englischen Stempel zu verkaufen und — en revanche — englischen Schund als deutsche Waare zu verreiben. Es sollte uns nicht wundern, wenn der fragliche Hut nicht in irgend einer Weise doch noch „englisch“ worden wäre.

Dresden. Am Montag waren es 100 Jahre, daß der erste Professor künstlicher Mineralwässer, Hr. Adolph Aug. Struve, in Meißner bei Stolpen geboren ward. Er war Besitzer der hiesigen Salomonis-Apothek und errichtete 1821 die erste Anstalt für künstliche Mineralwässer hiesigst.

Aus Augsburg wird gemeldet: Die vor einigen Wochen auf der Reise nach der Schweiz hier verstorbenen Landrichter und Rathsisten aus Augsburg, Kaiser Mostowitsch Schwarzmann aus Kamenez und Jaak Rattenberg aus Sagare, wurden durch das Schöffengericht Augsburg am 25. v. Mts. wegen Landtreiderei, Führung falscher Namen und Papiere z. zu längeren Haftstrafen verurtheilt, der Landespolizeibehörde überwiesen und sind, wie die „Abendzeitung“ meldet, „nach Magistratsbeschluß vom Heutigen auf 9 bzw. 6 Monate im Arbeitshaus zu Reddorf unterzubringen, weil sie als sicherheitsgefährliche Strolche erscheinen, deren schubweise Heimlieferung zur Zeit noch nicht möglich ist, da diese erst diplomatische Verhandlungen voraussetzt, die längere Zeit in Anspruch nehmen werden.“

Ein ungarisches Oppositionsblatt erzählt, ein Bewerber um ein Abgeordnetemandat, der im Besitze mehrerer Orden ist, sei, mit allen seinen Dekorationen geschmückt, vor einer Versammlung von rumänischen Wählern erschienen und habe hiermit einen gewaltigen Eindruck auf deren empfangliche Gemüther gemacht, da sie hieraus den Schluß zogen, der Kandidat müsse beim Kaiser besonders hoch in Gnaden stehen. Der Konkurrent dieses Kandidaten ließ sich jedoch durch diesen Schachzug nicht entmutigen, vielmehr beschloß er, jenen mit seinen eigenen Waffen zu schlagen. So präzentirte er sich denn vor denselben Wählern mit noch viel zahlreicheren, größeren und hüneren Orden an der Brust. Wohl waren es nur — Konfessionen, dennoch thaten sie ihre Schuldigkeit, sie machten einen Effekt, der jenen der ersten weit übertraf.

**Die Welt-Ausstellung in New-York.**

New-York, im Mai. Mit der für 1883 projectirten Welt-Ausstellung in New-York steht es ziemlich traurig aus, und es hat gegenwärtig den Anschein, als werde das ganze Project in die Brüche gehen. Nachdem General Grant zurückgetreten, dem wohl die Sache nicht ganz genehm erschienen sein mag, geht die Präsidentenwahl der Kommission betheiligten; kein Mann von nationaler Bedeutung oder überhaupt von Ruf mag sie übernehmen, aus demselben Namen mit einem Haislo in Verbindung zu bringen. Weder Stadt noch Staat noch Union wollen etwas für die Welt-Ausstellung thun, die Subskriptionen der Korporationen und Privatpersonen gehen nur langsam und dürftig ein, und die größten sind gewöhnlich noch an Bedingungen geknüpft. Das große Publikum zweifelt am Zustandekommen der Sache; aber die Kommissäre haben oder zeigen wenigstens noch das größte Vertrauen. So waren sie neuerdings sehr enttäuscht, als ihnen Philadelphias seinen abgelegten Centennial-Rock anbot, nämlich das Gebäude, welches von der Weltausstellung von 1876 her übrig geblieben und worin die gegenwärtige permanente Ausstellung abgehalten wurde, bis sie wegen Mangels an Geld geschlossen werden mußte. Dieses Gebäude wollte man für 250,000 Doll. der Kommissäre verkaufen, welche das American mit Verachtung zurückwies; denn New-York müßte seinen Besuchern aus allen Hälften ganz besonders herrliches Ansehen, aber nicht die abgelegten Kleider Philadelphias. Nun, die Besucher werden wohl ausbleiben; jedenfalls sind sieben Jahre ein zu langer Zeitraum für Wiederholung einer Weltausstellung in demselben Lande.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 15. Mai Abends 2,38, am 16. Mai Morgens 2,38 Meter.

Volksbibliothek am dem Rathhause geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

Die unterzeichneten Delegirten der hiesigen Kirchenge-meinden haben den Auftrag erhalten, zu berathen, in welcher Weise die Ruhe und Uebung des Sonntags angelehrt und befördert werden könnte.

Zu diesem Behufe laden wir alle diejenigen unserer Mitbürger, die sich für den obengenannten wichtigen Zweck interessieren, insbesondere alle die, welche ein offenes Verhältniß haben und ein Gewerbe betreiben, zu einer Besprechung am Dienstag den 17. Mai 3 Uhr Abends im Saale der Stadt-Schützengesellschaft ein.

- G. Deyer, Kaufmann. Brandt, Kaufmann. Colla, Kaufmann. Ernst, Fabrikant. Fahlberg, Kaufmann. Förster, Superint. Herzberg, Prof. Hoffmann, Pastor. Kerschlein, Baumeister. Knuth, Pastor. Köhler, Com.-Rath u. Professor. Kranke, Glasermeister. v. Löwenthan, Amtsgerichts-Rath. Pflanz, Zimmermeister. Rothe, Präsident. S. Simon, Kaufmann. Stadelmann, Delonome-Rath. Zeller, Salzbezieher.

- 2 gr. Werkstellen, f. j. Geschäft pass., zu v. u. 1. Juli zu beziehen. Karlsruferstr. 1.
- fr. möbl. Stube billig zu vermieten. Krummstraße 2, I, Nähe der Bahn.
- 1 neues freundliches Schlafstübchen sofort zu beziehen. Mühlstraße 2, I.
- 1 möbl. Stube vern. Meißnerstr. 12.
- freundl. möbl. Wohnung sofort zu vermieten. gr. Ulrichstraße 21, I.
- 1 möbl. Stube und Kammer zu vermieten. Leipzigerstraße 55, T. r.
- einfach möbl. Stube Augustastr. 1, p.
- 3 möbl. Stube Anhalterstr. 12, II, N. Anst.
- 2 fdb. möbl. Stuben sof. Laubengasse 1.
- Wobl. Stube, Nr. 12 A, II, Klausstr. 11.
- Wobl. Stube Magdeburgerstraße 43, I.
- 1 möbl. Zimmer mit Bett an 1 oder 2 Betten zu vermieten. N. B., Königsstr. 2, I, r.

- F. möbl. Wohnung Brüderstr. 7, II.**
  - Gut möbl. Zimmer Königsstraße 15, I.
  - Möbl. Wohnung vern. Raulenber. 7.
  - Möbl. Wohnung Caprigasse 5, II.
  - 1 fein möbl. Zimmer nebst Schlafkabine 1. Juli zu beziehen, pass. für höhere Beamte. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
  - Anst. Schlafstelle (Stube) Zapfenstraße 20.
  - Anst. Schlafstelle Fleischergasse 29.
  - Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 52 im Hof.
  - Anst. Schlafstelle m. R. Großenweg 6. Stange.
  - Anst. Schlafstelle Nebenauerstraße 10, I.
  - Anst. Schlafstelle m. R. Schulgasse 1.
  - Anst. Schlafstelle off. Schmeerstr. 21, II.
  - freundl. Schlafstellen m. R. Lindenstr. 6, I, I.
  - Anst. Schlafstelle offen Martinsgasse 6.
  - Anst. Schlafstelle offen Anhalterstr. 12, II.

**Wohnung gesucht,** möglichst in der Nähe des Bahnhofs und bestehend aus 5—8 Zimmern.

Gefäll. Offerten unter **Nr. 19** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Eine herrschaftliche Wohnung**

an der Promenade, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, wird zum 1. October gesucht. Offerten beliebe man u. **Nr. 1097** niederzulegen in der

Annnonen-Expedition von **G. Gräfe.**

Gesucht zum 1. Juni für 1 Herrn leere Stube vom Hauswirth, umgeben der Bahn. Off. M. Exped. d. Bl.

Stube, Kammer, Küche, Nähe der Post, von ruhigen Mietern gesucht.

Werthe Adressen bitte niederzulegen bei **H. Agmann, Königsplatz 6.**

**Eine Wohnung**

im Preise von ca. 6—700 M., möglichst in einem neuen Stadttheile, per sofort oder später zu mieten gesucht.

Offerten unter **Nr. 10479** an **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I.**

Eine einz. Person sucht zum 1. Juli Stube und Kammer Unterberg 4/5, II.

1 unmobl. Zimmer, pt. od. 1 Tr., gesucht. Off. erb. u. **G. D.** in der Exped. d. Bl.

**Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition**

für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Bruteier

von edlen Drauma-Hühnern, à Stück 25 S., zu verkaufen Schmeerstraße 24.

Zu verkaufen eine dauerhafte Kommode Fleißergasse 39, Hinterhaus, 3 Treppen. Leere Pastiften verkauft Leipzigerstraße 77.

Gebrauchte Stühle und Säuge lauft Hallgasse 6, am Markt.

Neuheit! Korbfühle mit Patent-Sitze, auch können auf gebrauchte Stühle solche Sitze abgelassen werden, auf Kinderfühle sehr praktisch. Reisekörbe in bester Auswahl nur Mittelstraße 14, bei Carl Gräbner.

Rauten u. Fortzucht verl. Parfir. 8, II, r. Gr. Zinkbadewanne verl. H. Ulrichstr. 5. Genue mit 13 Kachel verl. Kuttelhof 2. Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig Brunswarte 6.

G. erh. Som. Anz. u. Heberz. bil. 3. verl. Brüderstr. 13, I.

Offene Stellen

Einen Tapezierergehilfen, geübten Polsterarbeiter, sucht C. Vaass.

Ein Kohndiener auf 4-6 Tage sofort gesucht. Näheres Parkstraße 14, I. links.

Gesucht

wird eine Dame mit etwas Vermögen zur Begründung eines Wäsche-Geschäfts von einer anderen Dame. Abr. mit. J. D. 994 an die Ann.-Exp. von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Im Schneidern geübte Mädchen finden Beschäftigung H. Sandberg 16, II.

Mädchen auf Conf. w. ges. Unterberg 4.

Eine Frau oder 1 Mädchen f. Ausbessern gesucht Bahnhof 8, I.

Ein ehrl. reinl. Dienstmädchen wird zum 1. Juli ges. Hermannstr. 19, I.

Ein ordentl. Mädchen für den Nachmittag bei Kinder Niemeyerstr. 10, II.

Ein junges ordentl. Mädchen als Aufwartung gesucht Domplatz 8, I.

Ein ordentl. ehrl. Mädchen zu leichtem Dienst wird zum 1. Juli gesucht.

Frau Berger, Schmeerstr. 8/9.

Weibl. Dienstm. doch nur gut empf., erhält stets gute Stell. 2 perf. Köchinnen, 2 Kinderfrauen suchen sof. Unterommen. Gesucht sofort 1 kräft. Hausbursche durch E. Lerche, gr. Schlamm 9.

Köchinnen, Mädchen für Küche, Haus, Kinder, u. N. Mädchen finden sof. und 1 Juni Stelle. Fr. Wendler, Trödel 9.

Stelle-Gesuch.

Ein junges gebil. Mädchen, welches schon konfessionell hat, wünscht baldigst Stellung als Verkäuferin, in einem Geschäft, gleichviel welcher Branche. Zu erfragen Mittelwache 9.

Eine Waisfrau sucht noch Beschäftigung außer dem Hause Schillerhof 15, II.

Ein junges Mädchen v. Lande, 16 Jahre alt, die Schneidern und Plätten gelernt, sucht einen Dienst. Zu erf. Klaustrhorstr. 10, D. II.

Vermiethungen

Baden, der umgebaut wird, in bester Lage, zum 1. Juli zu vermieten gr. Ulrichstraße 56.

Bad. m. Wob. bil. 3. bez. 3. erf. Brüderstr. 13, I.

Herrschaff. Beläge Weißstr. 48, 5 Stuben u. 1 w. Gartens, 3. I. Juli oder später zu vermieten.

Herrschaffliche Wohnung mit Garten-De-mung zum 1. Oktober zu beziehen Zintzgarten 6.

2 St., 2 K., R., Entrée und Zubehör sof. oder später zu beziehen Taubengasse 1.

Kl. Wohnung zu vermieten gr. Rittergasse 8.

Frdl. Wohnung an H. Leute gr. Rittergasse 9.

Freundl. Wohnung, 2 St. nebst Zubehör, 1. Juli zu beziehen gr. Schlamm 5.

Die 3. Etage, 3 St., 3 K., R. u. Zub., ist zum 1. Oktober zu beziehen Wotzkwinger 7.

Stube, Kammer, Küche, Nr. 40 3/2, zum 1. Juli zu vermieten Hatz 33.

Stube, Kammer, Küche veränderungs-fähig zum 1. Juli zu beziehen Unterplan 5, II.

Für den redaktionellen Theil verantwortlich G. Bobardt in Halle - Expedition im Waisenhaus - Buchdruckerei des Waisenhauses

Befanntmachung.

Die Versteigerung der beim unterzeichneten Leihhaupte im zweiten Quartale 1880 verfertigen und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 12561 bis 22240 tragen und worüber die Pfandheine in braunem Druck mit Stenz ausgestellt sind, findet Donnerstag am 14. Juli 1881 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und nachfolgende Wochentage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Auktions-Lokale des Leihhauptes statt.

Einlösungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis Sonnabend den 2. Juli 1881 angenommen. Halle a/S., am 16. Mai 1881.

Das Leihhaupte der Stadt Halle. Räder, Inspektor.

Den Empfang seiner Neuheiten in Damen-Morgenröcken und Röcken beehrt sich ergebenst anzuzeigen Wilh. Walter, Leipzigerstrasse 92.

Subscription

auf 160,000,000 Gld. Ungar. 4% Goldrente. Zeichnungen nehme ich bis 19. Mai Nachmittags 5 Uhr à 77 1/2 % in baar oder gegen 6% Ungar. Rente à 102 1/2 % kostenfrei entgegen und bitte, mir gewünschte Aufträge rechtzeitig zustellen zu wollen. Für alle bankgeschäfl. Transactionen halte ich meine Dienste bestens empfohlen.

Ernst Haassengier.

Ungarische Aprocentige Goldrente.

Von obiger Anleihe gelangen am Donnerstag den 19. Mai Nom. 160,000,000 Gulden Gold zum Course von 77 1/2 % zur Subscription, und es kann die Einzahlung außer in Baar auch in Ungarischen Aprocen-tigen Goldrenten, die zu 102,50 angenommen wer-den, erfolgen.

Anmeldungen führe ich kostenfrei aus und erbitte mir die Aufträge baldmöglichst. Halle a/S. H. F. Lehmann.

Verkauf seiner Möbel.

Wegen Wegzugs einer Familie von Halle sollen fein geschmückte Möbel von Aufbaum-holz, in Garnituren für einen kleinen Salon, ein Es., ein Damen- und ein Schlafzimmer, sowie Stuhlische, Aquarelle, Leinwand- und Glasarbeiten, ausgestopfte Vögel, Haus- und Küchengeräthe baldigst verkauft werden.

Die Sachen können am 17. und 18. d. Mts. Nachmittags von 3-5 Uhr Lindenstraße Nr. 22, part. besichtigt und Gebote auf das ganze Mobiliar oder auf einzelne Zimmereinrichtungen abgegeben werden. Im Auftrage W. Elste.

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 20. Mai Abends 7 1/2 Uhr in der Marktkirche Elias,

Oratorium von Mendelssohn - Bartholdy,

unter Mitwirkung von Frau Franz. Voretzsch, Fr. Carol. Boggstöver aus Leipzig und der Herren Hofopernsänger Emil Götzze aus Dresden und Carl Mayer aus Cassel.

Nummerirte Billets à 2 M. 50 S. bei Herrn Max Küstler, Poststrasse, Unnummerirte f. d. Schiff à 1 - 50 - Unnummerirte Billets u. Texte am Tage desgl. f. d. Emporen à 1 - - - des Concerts auch bei Herrn Götte Texte à - - 90 - (Fr. Arnold) Markt 13.

An den Kirchthüren kein Billetverkauf!

Bei Herrn Küstler erhalten die zühörenden Mitglieder ihre nummerirten Billets, die singenden ihre Sängerkarten. Anmeldung neuer Mitglieder (für das Jahr 10, resp. 6 M.) bei F. Voretzsch, Wilhelmstrasse 5.

Variété-Concert.

Hôtel Rheinischer Hof, Leipzigerstrasse 71.

Täglich Concert und Vorstellung.

Aufreten berühmter Künstler. Gastspiel des Urfomischen Bendix.

Anfang Abends 8 Uhr. Kassen-Öffnung 7 Uhr.

Garten-Etablissement

„Zum goldenen Firsich.“

Heute Montag den 16. Mai

Grosses Abend-Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 20 Pfg.

Mahler's Restauration.

II. gr. Ulrichstrasse 11.

Heute Montag Abend den 16. Mai

Grosses Frei-Concert.

Anfang 7 Uhr. D. D.

Frdl. möbl. Wohnung gr. Steinstr. 3, II. Für 2 Herren d. Ausstiehung 1 g. möblirtes Zimmer u. Schlafkabinett

Eine möbl. Garçon-Wohnung nebst Schlafkabinett ist an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten Königstraße 18, I. links. Stube an eine einzelne Person zu vermie-ten Braunsaugasse 22/23.

Vermischte Anzeigen.

J. Barek & Co., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichstr. 49, p.

Bedienung prompt, reell und discret.

Hallesche freiwillige Turnerfeuerwehr.

Dienstag den 17. Mai Abends 8 Uhr Übung (Rathshof). Das Commando.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am Mittwoch den 18. d. am 8 Uhr.

1) Wahl eines neuen Schriftführers. 2) Vortrag des Herrn Privatdocenten Dr. Küstner (als Gast): Land und Leute an der unteren Wolga. 3) Mittheilungen aus Reiseberichten eines Vereinsmitglieds in Texas und dem Subia-ner-Territorium. Rathshof.

Café David.

Dienstag den 17. Mai

grosses Extracconcert

von der gesammten Capelle des Stadt-musikdirector W. Halle.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Bad Wittekind.

Dienstag den 17. Mai

grosses Extracconcert

von der gesammten Capelle des Stadt-musikdirector W. Halle.

Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Harmonie.

Dienstag den 17. Mai Kränzchen in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“. Der Vorstand.

Goldene Uhr am Sonntag verloren

auf dem Wege nach der Neumarktstraße. Gegen Belohnung abzugeben Breitestraße 31.

Weißer seidener Schal von Bahnhof nach der Dachritzgasse verloren. Abgegeben bei Wähnel (Eisfabrik).

Bund fl. Schlüssel verloren. Abgegeben bei Fleischerstraße 16, I.

Ein fl. brauner Hund, auf „Puffi“ be-rend, entlaufen. Abgegeben H. Ulrichstr. 35. Der Anker wird gemant.

Gr. schw. Hund jugel. Wuchererstr. 42.

Am 13. Mai 1 Huhn entlaufen Weißstr. 24.

Die Person, welche Sonntag das Sonnen-schirm im Allgemeinen Conjugelgeschäft, große Ulrichstraße, an sich genommen hat, wird hier-durch aufgefordert, denselben sofort dafelbst ab-zugeben, da dieselbe erkannt ist.

1 Tragkorb gefunden Schmeerstr. 8/9, III.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr endete der uner-tüchtliche Tod das thätige Leben unseres guten Sohnes, Mannes, Vaters, Bruders u. Schwä-gers des

Lichtmeister Franz Schaaß

im 43. Lebensjahre.

Halle, Weinigen, Leipzig und Zwenbornf, am 15. Mai 1881.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Herzlich innigen Dank allen denen, die unsere liebe Entschlafene zur letzten Ruhestätte geleiteten und ihren Sarg als Zeichen der Liebe und Achtung so reichlich mit Blumenpenden schmückten. Dank dem Herrn Oberprediger Sidel, der durch seine Worte am Grabe der guten Mutter meiner einzigen Tochter so liebevollen Trost spendete. Möge Gott ihnen Allen ein reiches Vergeltet sein! Ich ist nun wohl, der Tod ist ihr Erlösung geworden von ihrer Erben-pein; sie hat in ihm die Ruhe gefun-den, die ihr sinnlichen nicht vergant war. Sie ist abgerufen zu einem besse-ren Sein und dies Bewußtsein wird schmerzlos auf uns Weibe wirken. Die trauernden Hinterbliebenen. Friedrich Gubisch u. Elisabeth Gubisch.

Für den Inzeratentheil verantwortlich: W. Hagemann in Halle.

(Steyer eine Beläge.)